

SCHAUSPIELERINNEN SIND KINDLICH!

Gabriela Benesch über Kinderlosigkeit, Liebe und spirituelles Glück



Gabriela Benesch ist nicht nur als ernsthafte Schauspielerin in Österreich erfolgreich, sondern spielt auch in Deutschland starke Charaktere. So hat sie zum Beispiel beim Tatort mitgespielt oder im ARD-Mehrteiler "Die Slupetzki's". Derzeit ist ihr großes Thema die Comedy. Und mit Erich Furrer hat sie einen perfekten Partner gefunden. Sowohl auf der Bühne als auch im Leben. Aja, und im Geiste. Beiden ist nämlich die spirituelle Betrachtung des Lebens sehr wichtig. "Perfekt match" kann man nur sagen!

Mutter ist Gabriela Benesch nicht. Die zwei herzigen Kinder auf den Fotos, sind die Kinder ihres Burders, Julia und Philipp. Mit ihnen unternimmt das Paar sehr viel. Auch so kann Patchwork aussehen. "Perfekt patch" - quasi.

Nachdem ich am morgen des Interviews krank aufwache und bald klar ist, dass meine Kraft höchstens reicht, um mich im Bett umzudrehen, findet Gabriela schnell eine Lösung. Erich ist ein kompetenter Fotograf und sie werden den Shoot einfach ohne mich machen. Gabriela nimmt die Zügel gern in die Hand. Im Interview geht's aber mehr um Geist und Seele.

Als Familienmagazin drängt sich natürlich eine Frage auf: Warum hast du keine eigenen Kinder? Viele Menschen haben keine Kinder und es stecken viele unterschiedliche Geschichten dahinter.

Das hat unterschiedliche Gründe – zum einen habe ich im Alter von 9 Jahren einen kleinen Bruder bekommen und da meine Eltern beide berufstätig waren, habe ich neben der Schule vor allem Windeln gewechselt, ihn angezogen, ausgezogen, gefüttert, ins Bett gebracht, in den Schlaf gesungen, ihn getröstet, mit ihm gespielt, seine Zähne miterlebt und vieles mehr ... damit waren meine Mutter-Gefühle fürs erste liebevoll durchlebt und gestillt. Zum anderen ist mir der Mann mit dem ich mir das wirklich vorstellen konnte, erst vor drei Jahren begegnet. Heute bin ich sehr glücklich, zwei so wunderbare Kinder wie Julia und Philipp in meiner unmittelbaren Nähe zu wissen ...

Ich glaube, das kann man sehr gut nachvollziehen. In vielen Zeitschriften liest man zur Zeit Artikel von Frauen um die 40 die genervt sind, weil sie das Gefühl haben dauernd erklären zu müssen, warum sie keine Kinder bekommen haben. Hast du diese Erfahrung auch gemacht?

Ich wurde diesbezüglich noch nie gefragt. Aber in meinem Beruf ist es nicht so unüblich als Frau, keine Kinder zu haben. Es ist aber auch für viele Frauen die freiberuflich in kreativen Berufen arbeiten eine Frage der sozialen und finanziellen Absicherung. Und wie immer ist natürlich auch der Wiedereinstieg nach einer Babypause eine große Hürde.

Viele österreichische SchauspielerInnen würden gerne nach Deutschland gehen. Wie hast du den Schritt geschafft?

Ich hab mir eine Stadt ausgesucht, eine Wohnung genommen – mich bei Agenturen beworben und wurde genommen. Das erste Jahr war ich auch oft einsam, aber Gott sei dank hat sich mein Mut ausgezahlt und ich habe viele schöne Jahre in Deutschland erlebt, viele Freunde gewonnen und vor allem beruflich sehr sehr viel gelernt ...

Welche Rollen laugen dich besonders aus?

Die schlecht geschriebenen ...

Deine Eltern leben nebenan? Will man als junger Mensch seinen eigenen Weg gehen und kehrt dann später wieder zu den Eltern zurück? Oder warst du immer sehr verknüpft?

Die Großfamilie hat enorme Vorteile – aber es braucht auch viel gegenseitigen Respekt und Achtung. Das schenken wir uns und da es getrennte Häuser sind und wir alle sehr beschäftigt, müssen wir uns schon verabreden um uns auch wirklich zu sehen. Ich habe lange im Ausland gelebt – und bin heute noch sehr viel unterwegs.

Wofür bist du deinen Eltern dankbar?

Grundsätzlich natürlich dafür, dass Sie mir das Leben geschenkt haben ... auch, das wir (mein Bruder und ich) eine gute Erziehung und solide Ausbildung genossen haben. Ich war in der Hotelfachschule im Modul. Bescheidenheit und Dankbarkeit habe ich früh gelernt. Meine Eltern haben mit sehr wenig begonnen und sich alles selber erarbeitet, also mit wenig viel erreicht, was ich immer bewundert habe. Da lernt man die Dinge zu schätzen.

MEINE ELTERN HABEN MIT WENIG BEGONNEN UND SICH ALLES SELBER ERARBEITET

Wie war die Zwanzigjährige und wie war die Dreißigjährige Gabriela drauf?

Als Zwanzigjährige ließ ich mich vom Leben treiben, begann in der freien Szene Theater zu spielen, kam mit 24 Jahren ans Theater in der Josefstadt und lernte von den großen Kollegen. Otto Schenk war mein wichtigster Lehrer. Ich drehte Filme, war in einen Schauspielkollegen verliebt, reiste in den Sommermonaten durch die Welt und freute mich auf alles was da noch kommen mag. Ich war sehr fröhlich und unbekümmert, liebte es überall wo ich hin kam Späße zu machen und alle um mich herum zu unterhalten.

Mit 30 ging ich nach Berlin, wagte den Schritt aus der Komfortzone in eine ungewisse Zukunft und brauchte 1 Jahr bis ich auch wirklich ankam. Ich fing wieder von vorne an und stellte mich dieser Herausforderung. Danach folgten viele Jahre der Arbeit. Intensive Arbeitsjahre in denen ich viel fürs Fernsehen und Kino gedreht habe aber auch Jahre der persönlichen Weiterentwicklung. Spirituelle Themen wurden immer wichtiger und die Fragen wie: wohin gehen wir wenn diese Runde hier vorbei ist? Ein Satz der mich immer begleitet hat: Worum geht es im Leben?

Hat sich die Antwort auf diesen Satz im Laufe der Zeit verändert?

Wir sind hier, um uns zu entwickeln, so wie ein Baby sich zum Kind und schließlich zum Erwachsenen entwickelt – immer

wieder – je mehr wir gelebt haben, umso reicher an Erfahrungen werden wir – und je höher und feiner sich dadurch unser Bewusstsein entwickelt, umso freier werden wir in der Entscheidung, welchen Kräften wir dienen möchten ... Den lichtvollen schöpferischen freien ... - Oder den weniger lichtvollen, manipulativen gebundenen ... Jeder Mensch darf in vollster Freiheit und Verantwortung wählen, was er tun will – und wird die Früchte seiner Gedanken und Taten ernten... Jeder einzelne Gedanke, jede einzelne Tat – ist Teil der Zukunft, die wir kreieren ...

Was ist das Geheimnis des Wiener Schmäh?

Er beruht in einer Mischung aus unglaublicher Schnelligkeit und extremer Behäbigkeit ...

WIR HABEN SO VIEL ZUSAMMEN GELACHT, DA WUßTE ICH DAS WIRD WAS ERNSTES

Wie ist das mit eurer Liebe? Gabriela meint, dass sie recht lange auf "einen wie dich" warten musste. Wie habt ihr euch kennengelernt und wann habt ihr gewusst: "Den will ich!" Beziehungsweise: "Die ist es!"

Erich: Wir haben über einen gemeinsamen Freund von einander gehört, der uns vieles prophezeit hat, was dann auch eingetroffen ist ... Als ich Gabriela das erste Mal sah, und mich in ihren schönen Augen versank, wusste ich da werde ich nicht mehr so schnell auftauchen und wir haben so viel zusammen gelacht, da wusste ich, das wird was Ernstes.

Das hört sich jetzt aber spannend an!

Dieser gemeinsame Freund ist ein sehr spezieller Freund, der uns beide inspiriert hat, gemeinsam kreativ zu arbeiten ... Erich kam nach Wien... In seine alte Heimat – als mein Regisseur bei Cavewoman – und ist geblieben ...

Also der gemeinsame Freund, hat euch beide gekannt, und gespürt, dass ihr zusammen sein sollt? Sowohl auf der Bühne als auch privat. Und dann hat er die Weichen gelegt? Wie war das erste Treffen?

Gabriela: Bis wir uns das erste Mal sehen konnten hat es dann doch ein wenig gedauert, mir viel zu lang ... und ihm sowieso:-). So habe ich mich eines Tages in den Flieger gesetzt, bin nach Zürich geflogen und habe mir seine Vorstellung angeschaut. Er begeisterte mich mit seinem Können als Schauspieler und faszinierte mich mit seiner Klugheit, seinem Witz und Humor ... und so habe ich ihn kurzerhand gefragt, ob er nach Wien kommen möchte mein Comedy Solo Cavewoman zu inszenieren. Darin geht es um praktische und überlebenswichtige Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungsstauglichen Partners.

Erich: Die Tipps haben mich so überzeugt, dass ich sie sofort zum Essen eingeladen habe und dem Rosenverkäufer seinen ganzen Strauß abkaufte.

Gabriela: ... wie ich die dann durch den Schweizer Zoll gebracht habe ist eine eigene Geschichte ...

Manche PsychotherapeutInnen meinen, dass Traumata eine Persönlichkeit profilieren, also starke Charaktere bauen.

Gabriela: Nein-nein-nein-nein ... ;-) Also, wenn du dich mit den Gesetzmäßigkeiten der geistigen Kausalität auseinandergesetzt, wirst Du irgendwann verstehen, dass alles was dir geschieht Folgen von Ereignissen sind, mit denen du in Verbindung stehst ... Es geschieht nichts, was nicht mit dir zu tun hat ... Das ist schwer zu verstehen, besonders wenn Dir Leid geschieht ...

Gibt es eine spirituelle Schule, der ihr euch verbunden fühlt? Zum Beispiel Zenbuddismus oder ähnliches, oder bauen eure Einsichten auf eine freigeistige Basis? Also, "hat das Ding einen Namen"?

Erich: Mich interessiert die Lehre der Verbindung ... das Verbindende ist das Wesentliche – das Verbindende ist der Gewinn ...

Gabriela: Für mich ist das Leben die „spirituelle“ Schule und alles was mir darin begegnet. Das Leben ist ein vielschichtiges und feinverwobenes Feld der Erfahrungen – ein Spiel von Impulsen, die man aussendet und die man erhält, wie zum Beispiel das Lachen. Humor ist so wichtig und heilsam - mit unserem Comedyprogramm möchten wir dem Publikum Freude und Unbeschwertheit schenken und hoffentlich ein paar inspirierende Momente.



Fotos: Erich Furrer

Gab es in deiner Karriere Zeiten, in denen du existentielle Ängste hattest?

Gabriela: Ich gehe davon aus, dass damit finanzielle Sorgen gemeint sind ... Wie bezahle ich dieses oder jenes usw. – Ja, zum Glück war ich in meinem Anfangsjahren als freiberufliche Künstlerin diesen Gefühlen auch immer wieder ausgesetzt – es lehrte mich, dass alles in Bewegung ist, und einer Gesetzmäßigkeit folgt ... Wie Ebbe und Flut ... Wie Winter und Sommer ... Tag und Nacht ...

Erich: Ja, mal gibt es mehr von etwas, mal weniger ... Das hält beweglich und kreativ – ich muss mir überlegen, was ich als nächstes tun kann – das ist super – auch wenn es anstrengend ist – aber es ist lebendig – denn das Leben ist Bewegung ... Die wahren existentiellen Ängste erfahren nur diejenigen Menschen, deren Existenz in Gefahr ist ... Also zum Beispiel ihr Leben ...



Fotos: Erich Furrur

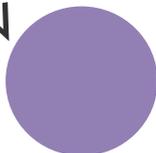
Wie gehst du damit um, wenn du ein schlechtes Selbstvertrauen hast?

Gabriela: Paradoxerweise ist das der Grund, warum ich wahrscheinlich auf der Bühne stehe ... Ich denke, die meisten von uns sind sehr bedürftig ... Einige gehen in die Politik, andere wollen immer zu den Menschen um zu helfen, wieder andere möchten viel Geld verdienen, andere partout die Welt verbessern – alles nur, um Anerkennung zu bekommen ... In den Momenten wo ich mir selbst vertraue, denke ich nicht sehr weit, sondern handle aus dem Herzen – nicht um etwas zu erreichen oder irgendwie zu sein... Sondern einfach um schöpferisch zu schenken ...

Sind SchauspielerInnen anders als der Rest der Menschheit?

Erich: Ja – und nein – SchauspielerInnen sind meistens expressive Menschen, selbst wenn sie sich schüchtern und introvertiert geben ...

**SCHAUSPIELERINNE
BRAUCHEN DIE
BEWUNDERUNG DER
MITMENSCHEN**



Gabriela: Sie brauchen die Bewunderung der Mitmenschen ... Ich glaube auch, dass sie, weil sie sehr kindlich sind, durch diesen Beruf einen guten Weg gefunden haben – und das ist was Positives – ein Leben lang ein Kind zu bleiben und sich den Machenschaften der Erwachsenenwelt zu entziehen... Also, es ist eigentlich ein sehr angenehmes Leben – in dieser Hinsicht ...

Hattet ihr schon eine Begegnungen mit dem Tod?

Erich: Ich selber bis jetzt noch nicht – im Sinne von – ich bin nicht an ihm oder er an mir vorbei geschrammt ... Oder ich habe es nicht bemerkt... Ich habe aber schon einige Menschen hinüber gehen sehen oder sie begleitet ... Meistens ältere Menschen ...

Gabriela: Ich durfte erfahren, dass es den Tod in der Art wie wir darüber denken oder sprechen gar nicht gibt. Der Tod ist eine Zwischenstation – es stirbt nur unser Körper, die Hülle, die Materie. Ich stelle Wiedergeburt und Reinkarnation nicht mehr in Frage. Doch das würde jetzt wahrscheinlich zu weit führen. Ein Buchtipps zu diesem Thema: BLICK IN DIE EWIGKEIT von Dr. Alexander Eben. Dieses Buch kann suchenden Menschen einen Weg weisen, das Leben anders zu betrachten... Eine faszinierende Reise mit einem Blick für die Ewigkeit ...

Was glaubt ihr: Warum finden manche Menschen so schwer einEn PartnerIn?

Gabriela: Ich denke die Erwartungshaltung ist zu hoch, die wir an einen Partner stellen. Der Partner sollte Dinge erfüllen die man sich selber noch nicht geschenkt hat. Leichter wird es

wenn man näher zu sich kommt und lernt zu geben und zu beschenken und dafür weniger zu nehmen.

Nach diesem Interview frage ich mich, ob wir AtheistInnen tatsächlich den Durchblick haben? Oder sollte ich mich vielleicht auch mehr mit der "geistigen Kausalität" auseinandersetzen? Aber leider. Ich kann mich nicht von dieser Beseeltheit anstecken lassen. Meine trockene Weltanschauung lässt keinen Platz für eine spirituelle Metagesetzlichkeit. Ich werde lyrisch wenn es um Musik und um Beziehungen geht, aber ohne, dass spirituelle Mächte dabei eine Rolle spielen. Trotzdem faszinieren mich Menschen, die spirituelle Systeme als gegeben annehmen. Sie strahlen Selbstvertrauen aus und es beeindruckt mich, wie glücklich es sie macht. Vielleicht ist das so ähnlich, wie umgekehrt viele KatholikInnen oft fasziniert davon sind, dass es tatsächlich Leute gibt, die nicht an Gott glauben. Und einige FreundInnen von mir hätten sicher gerne die Telefonnummer vom "speziellen Freund", der so formidable Blind Dates organisiert. Denn Erich und Gabriela passen wirklich sehr gut zusammen! Perfekt match eben!

Patrice Fuchs

WANN SPIELT'S, DIE BENESCH?



CAVEWOMAN

23. Oktober 2015 & 14. Februar 2016
www.cavewoman.at



HILFE, WIR SIND ERLEUCHTET!

28.11. Comedy Duo Benesch & Furrer

UND WO?

Theater Akzent
Theresianumgasse 18
1040 Wien
Tel: 01/501 65-3306
www.akzent.at

Fotos: Erich Furrer



KURZ GEFRAGT

Wie lautet das letzte SMS, das ihr von einander bekommen habt?

Erich: "Hast du mein SMS bekommen?"

Gabriela: "Hast du mir eine SMS geschrieben?"

Euer schlechtester Kauf?

Erich: Ich kaufe nur gute Sachen

Gabriela: Meistens zu enge Kleidungsstücke

Gott oder Wissenschaft?

Beide: Gott & Wissenschaft - Geisteswissenschaft

Wenn du nicht in Wien leben würdest, wo dann?

Erich: Ich bin glücklich in Wien – Zürich ist schön – und der Rest der Welt... wo Frieden herrscht...

Gabriela: Ich lebe sehr gerne in Wien – aber Ko Samui (Thailand) wäre auch ein Plätzchen das mir gut gefallen würde.

Erich: Jaja, das ist auch sehr schön. Und all die Inseln, die wir noch nicht kennen! ;-)

Woran krankt Österreich?

Beide: Am gleichen, wie die Menschheit...

Wein oder Bier?

Gabriela: Bier.

Erich: Kommt drauf an, bei welcher Gelegenheit – naja, Bier...

Vorspeise oder Nachspeise?

Erich: Hauptgang – o.k. Nachspeise...

Gabriela: Nachspeise

Mozart oder Falco?

Beide: Mozart

Joggen oder fasten?

Erich: Joggen

Gabriela: Fasten

Gott oder Wissenschaft?

Beide: Gott, Geisteswissenschaft, Einweihungswissenschaft